

NACHTRAG ZUR BESCHREIBUNG DES
COEMETERIUM S. VALENTINI ¹⁾.

Während ich die grosse Menge der beim Ausgraben der Basilica sancti Valentini gefundenen Inschriften ordnete, um dieselben an der Umfassungsmauer, welche jetzt die Basilika umgibt, befestigen zu lassen, stiess ich auf einige Fragmente von Inschriften, die mir vorher stets entgangen waren. Sie waren unter einen Haufen von grossen und kleinen Marmorstücken gerathen, die als ganz unbeschrieben oder bloss einige wertlose Buchstaben aufweisend, vollständig unbeachtet geblieben waren. Die wichtigsten dieser Fragmente will ich hier als Nachtrag zu den frühern Artikeln veröffentlichen.

- | | | |
|----|-------------------------|-----------------|
| 1. | SORTIS ACERUAE | |
| | ETATIS HABENDE | |
| | TIVS HEROS | Taube auf einem |
| | AVRELIAE DITANT | Zweige in |
| | AETAS | Relief. |
| | IS ANNOS | |
| | QVERENT | |
| | . . . TIBI | |
| | . . . T | |

Fragment eines metrischen Epitaphs auf Marmor. Bemerkenswerth ist die Bezeichnung HEROS für den Verstorbenen. Auf einer andern Inschrift unsers Cömeteriums ²⁾ fanden wir

¹⁾ Vgl. den Jahrg. 1889 der « Röm. Quartalschrift », S. 15 ff. 114 ff. 305 ff.

²⁾ Jahrg. 1889, S. 320, n. 50.

bereits denselben in der christlichen Epigraphik seltenen Ausdruck: 'Ἡρώα Ἀβλάβιον, um den verstorbenen Ablavius zu bezeichnen.

2. Fragment einer Marmorplatte:

..... *somno* r EQLSCTLE DVLC (sic)
inter felices animas et amoena PIORVM
praedia non merito crudelia f VNERA PASSE ...
vixit annis *et flia* e IVS ANNIS SEX
 A SOROR DICAVERV *nt*

In der ersten Zeile ist REQVIESCITE zu lesen. Im zweiten Vers findet sich, ähnlich wie in andern Grabschriften, eine Anspielung auf die Freuden der Seligen im Himmel.

3. ? *Adeoda* TA BIRG o *Dei*
vixit annos . . . VII DP II . . .

Das Epitheton *virgo* gleich nach dem Namen der Verstorbenen macht es sehr wahrscheinlich, dass dieselbe eine gottgeweihte Jungfrau war; zwei Grabschriften von solchen sind bereits in der Basilika gefunden, und früher von mir veröffentlicht worden.

4. *m* IRTILLA SE B *iba*
comp ARABET DOMV *m aeternalem*

5. CRESCENTIAN
 VIXSE ANNVS II (sic)
 ET MESIS IIII
 DEPOSITVS
 G * K

Das Monogramm in dieser Form, als Sigle bestehend aus den Buchstaben I und X ist älter als das sogen. Constantinische Monogramm $\text{X}\overline{\text{P}}$. Vielleicht befand sich das Epitaph ursprünglich im unterirdischen Cömeterium. Bemerkenswerth ist in der ganz in Dialektformen geschriebenen Inschrift das VIXSE, welches sehr dem italienischen *visse* (Vergangene Form von *vivere*) ähnelt.

6. ? *Locus Pasca* s II

. VI QVI NOMEN ABVIT IVDA
 i DVS SEPT

Ich glaube dass diese Platte das Grab eines Judenchristen verschloss, welcher als Jude den Namen *Judas* trug, und diesen bei seiner Taufe in *Pascasius* umänderte.

Endlich fand ich unter den Marmorstücken noch drei leider sehr kleine Fragmente mit echten und sehr schönen Damasianischen Buchstaben. Zwei davon stammen von einer und derselben Inschrift, die wahrscheinlich zu Ehren des hl. Valentin vom Dichter verfasst worden war. Auf dem einen befinden sich die beiden Buchstaben DO als Schluss einer Zeile; sie erinnern an die bei Damasus häufige Formel „*supplex tibi vota rependo.*“ Das dritte Fragment enthält folgende Buchstaben: VI ID . . . | TIA . . .

und gehört zu einer von der obigen ganz verschiedenen Inschrift. Sie zierte entweder das Grab eines andern uns unbekanntem Martyrers der hier ruhte, oder war von Damasus einer hervorragenden Persönlichkeit seiner Zeit gesetzt worden. Jedenfalls ist es sehr auffällig, dass sich bei dem Cömeterium von S. Valentin Fragmente von drei verschiedenen Damasianischen Inschriften fanden, falls diejenige mit den Worten „*beatissimo presbytero*“ wirklich hieher gehört, wie ich vermüthe. Und von keiner derselben findet sich eine Spur in den Handschriften, welche die Werke und Inschriften des Damasus uns überlieferten.

Zum Schlusse will ich noch die folgenden zwei Inschriften hier abdrucken lassen, welche schon vor längerer Zeit aufgefunden, jedoch bei der Publication der Inschriften übergangen worden waren. Beide sind opistographa (auf beiden Seiten beschrieben) und undatirt. Die eine lautet:

HIC POSITVS EST MAXIMVS QVI
VIXIT ANNVS PM LXX PRAEPOSITVS
DE VIA FLABINIA (sic)
LOC FILICISSIMES (sic)

Auf der Rückseite steht des heidnische Epitaph:

N . FRESIDIVS . SABBIO
SIBI . ET . LIBERTIS . LIBERTABVS
POSTERISQVE . EORVM .

In dem Grabe des praepositus der Flaminischen Strasse — ein Amt, das man bisher noch nicht kannte ¹⁾ — ward nach ihm noch eine Felicissima beigesetzt, und das kurze Epitaph derselben: *Locus Felicissimae* auf der Platte hinzugefügt.

Die zweite ist desshalb wichtig, weil sie das Grab eines „Priesters der Titels der Lucina“ verschloss:

. *pre* SB . TITVL . LVCIN *ae* .
. CONIVX . MIH *i*
. L PACE SC
. S

Da von allen Cömeterien das des hl. Valentin der Titelkirche von S. Lorenzo in Lucina am nächsten lag, kann man annehmen, dass unser Cömeterium von diesem Titel abhängig war und von dessen Clerus verwaltet wurde ²⁾. Auf der Rückseite befinden sich einige Worte von einer metrischen Inschrift ohne Bedeutung.

Rom.

Orazio Marucchi.

¹⁾ S. *de Rossi*, Bull. archeol. comunale di Roma 1888, S. 257 ff.

²⁾ S. *de Rossi*, Roma sott. III, S. 514 ff.